

Erfahrungsbericht Jimma University

Wir verbrachten einen Monat in Jimma, wo ich, mit vier weiteren Komilliton:innen auf der Gynäkologie rotierte, worauf hier näher eingegangen werden soll.

Montag bis Freitag verbrachten wir im Krankenhaus. Der Tage startete jeweils um 8 Uhr morgens, wobei Montag, Mittwoch und Freitag Morgenbesprechungen und Dienstag und Donnerstag die Case Presentations stattfanden.

In der Morgenbesprechung wurden die Fälle des vergangenen Abends und der Nachtschicht von PJ Student:innen vorgestellt. Zudem wurden von den Seniors viele Fragen zu den Fällen und der Vorgehensweise der Ärzt:innen und Student:innen gestellt.

Bei den Case Presentations wurden jeweils Fälle vorgestellt, welche bereits einige Monate zurücklagen. Dies empfand ich als sehr lehrreich, da in den Folien, welche stets auf Englisch waren, viele Informationen zum Fall aber auch zum Krankheitsbild und dem Management und Ablauf der Behandlung vorhanden waren.

Danach verteilten wir uns täglich auf verschiedenen Stationen.

Ich rotierte eine Woche auf der Wochenbettstation, einen Tag in der Erstaufnahmeambulanz, auf der Gynäkologischen Station mit zugehörigem Fistelcenter, im gynäkologischen OP sowie auf der Geburtstation.

Es fand jeden Tag eine Visite statt. Diese war sehr interaktiv und die Seniors stellten viel Fragen, wodurch man viel zum selbst Nachdenken angeregt wurde und sich intensiv mit den Krankheitsbildern und den notwendigen Untersuchungen und Therapien befasste.

Am meisten konnte ich auf der Geburtstation dazulernen, da ich davor noch nie bei einer Geburt anwesend war und wir hier viel selbst praktisch mitarbeiten durften.

Zum Beispiel übten wir das händische Messen der Wehen, die vaginale Tastuntersuchung, die Leopold Handgriffe, den Umgang mit dem CTG und das Messen von Blutdruck der Mutter und Herzfrequenz des Kindes. Ich konnte bei vielen vaginalen Geburten, unter anderem auch Zwillingsgeburten sowie bei mehreren Kaiserschnitten anwesend sein und den Ablauf der einzelnen Schritte gut verfolgen und nachvollziehen.

Wir waren somit in der regelmäßigen Überwachung des Geburtsprozesses, sowie der Geburt selbst sehr eingebunden und uns wurde viel erklärt und gezeigt.

Zusätzlich gab es an mehreren Tagen der Woche Seminare und Skills Labs.

Die Themen Präeklampsie, HELLP Syndrom, Apgar Score und Postpartale Blutungen waren besonders wichtig und wurden im klinischen Alltag häufig besprochen und erklärt.

Am Nachmittag lasen wir oft Details und Informationen, die wir zu den jeweiligen Krankheiten, Herangehensweisen, Untersuchungen und Therapiemöglichkeiten nicht wussten, nach, um am nächsten Tag noch besser vorbereitet zu sein und den maximalen Lerneffekt aus dem Klinikalltag mitnehmen zu können.

Zusätzlich bereiteten wir uns auf die kommenden Prüfungen in München vor.

Am Wochenende unternahmen wir oft was mit unseren äthiopischen Austauschstudent:innen und erkundigten zum Beispiel Jimma, das Jimma Museum, feierten gemeinsam orthodoxes Weihnachten, besuchten gemeinsam äthiopische Restaurants, den Markt und eine Kirche in Jimma und tauschten uns über unsere verschiedenen Kulturen und Alltagsaktivitäten aus.

Das letzte Wochenende verbrachten wir in Addis Abeba und durften noch die großen Feierlichkeiten von Epiphany miterleben.

Zusammenfassend habe ich in der Zeit an der Jimma University viele praktische Fähigkeiten in der Gynäkologie und der Geburtshilfe dazulernen können. Ich konnte sowohl über viele Krankheitsbilder, verschiedene Herangehensweisen, Therapieansätze und Untersuchungsmöglichkeiten lernen als auch selbstständig praktisch mitarbeiten.

Darüber hinaus bin ich sehr dankbar für den Austausch und die Freundschaften die dadurch entstanden sind.